

Konzept

Städtische Kindertagesstätte Am Kreuz

Groß-Gerauer Str. 24
64347 Griesheim
Tel.: 06155-79029
amkreuz@kitas-griesheim.de



Bild von Gustavo Rezende, Pixabay

Stand 2019 / 20

Inhaltsverzeichnis

1. Unsere Einrichtung stellt sich vor	4
1.1. Historie und Lage des Kindergartens	4
1.2. Rahmenbedingungen und Formalitäten	4
1.3. Terminvereinbarungen	5
1.4. Exemplarischer Tagesablauf	6
1.5. Exemplarischer Wochenplan	7
1.6. Feste und Feiern	7
2. Blick auf das Kind	8
2.1. Unser Bild vom Kind	8
2.2. „Rechte der Kinder in unserem Haus“	8
3. Schwerpunkte und Ziele der pädagogischen Arbeit	9
3.1. Resilienz / psychische Widerstandskraft	9
3.1.1. Förderung der Resilienz in unserem Haus / was Kinder stark macht	
3.2. Sprache	10
3.3. Gesundheit	15
3.4. Elternarbeit	16
3.4.1. Erziehungspartnerschaft	16
3.4.2. Eingewöhnung	17
3.4.3. Elternarbeit	17
3.4.4. „Mama - Abend“	17
3.5. Begleitung im Übergang zur Schule	18
3.6. Bewegung	18
3.7. Freispiel	20
4. Unsere pädagogische Grundhaltung	21
4.1. Welche Werte sind uns wichtig	21
4.2. Was wollen wir für Kinder und Eltern sein	21
4.2.1. Kinder	21
4.2.2. Eltern	22
5. Kindliche Sexualität	23
6. Vernetzung und Kooperation mit anderen Institutionen	24

1. Unsere Einrichtung stellt sich vor

1.1. Historie und Lage des Kindergartens

Die Kindertagesstätte „Am Kreuz“ ist eine Einrichtung der Stadt Griesheim und besteht seit 1997.

Sie befindet sich im alten Ortskern von Griesheim. Der hauseigene Spielplatz befindet sich in unmittelbarer Nähe der Kindertagesstätte.

1.2. Rahmenbedingungen und Formalitäten

Die Kindertagesstätte „Am Kreuz“ ist eine zweigruppige Einrichtung, mit 36 Plätzen, für Kinder im Alter von 3-6 Jahren.

Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über das Amt für Soziales der Stadt Griesheim.

Mit Ihrer Anmeldung für unsere städtische Kindertagesstätte gehen Sie als Eltern einen verbindlichen Betreuungsvertrag mit der Stadt Griesheim ein!

Unsere Öffnungszeiten:

07:00 Uhr bis 13:00 Uhr erweiterte Öffnungszeit

08:00 Uhr bis 12:00 Uhr Regelplatz

Schließzeiten:

Unsere Einrichtung schließt immer in der 4. und 5. Woche der Schulsommerferien. Während dieser Zeit findet eine gebührenpflichtige Notdienstbetreuung in einer der städtischen

Kindertagesstätten statt. Eine gesonderte Anmeldung ist hierfür über das Amt für Soziales der Stadt Griesheim erforderlich.

Zu Beginn des „Kindergartenjahres“ erhalten die Eltern einen Terminplan mit allen Schließtagen und wichtigen Terminen des Kindergartens. Dies ermöglicht den Eltern eine frühzeitige Planung.

1.3. Terminvereinbarung

Termine für Kindergartenbesichtigungen, Erst-Gespräche sowie Elterngespräche müssen immer im Vorfeld telefonisch vereinbart werden. So können wir die Zeit für Sie einplanen, damit der Tagesablauf in den Gruppen nicht gestört wird.

Wichtig ist:

Bitte teilen Sie uns mit, wenn Ihr Kind nicht in den Kindergarten kommen kann, z.B. wegen Krankheit, Urlaub, usw.

Bei ansteckenden Krankheiten sind Sie verpflichtet den Kindergarten zu informieren! Ein „Wiederkommen“ in den Kindergarten ist danach nur mit ärztlicher Bescheinigung möglich.

Informieren Sie uns bitte, wenn Ihr Kind von anderen Personen abgeholt werden soll.

Lesen Sie bitte regelmäßig unsere Aushänge/ Informationen, die im Flurbereich zu finden sind.

Bitte versehen Sie die Kleidung Ihrer Kinder mit Namen und achten Sie auf wettergerechte Wechselkleidung in den Schränken Ihrer Kinder.

Änderungen werden Ihnen immer schriftlich mitgeteilt!

1.4. Exemplarischer Tagesablauf

- 07:00 - 08:30 Uhr: Öffnung des Kindergartens und Ankommen
in einem der Gruppenräume
- 08:30 - 09:00 Uhr: Öffnung des 2. Gruppenraums
- 09:00 - 09:30 Uhr: gem. Morgenkreis in den jeweiligen
Stammgruppen
- 09:30 Uhr: Frühstückszeit *
- 10:00 - 11:00 Uhr: freies Spiel, angeleitete Angebote, Projekte,
etc.
- 11:00 - 11:45 Uhr: Spielen im Außengelände
- 11:45 - 12:00 Uhr: Abholzeit
- 12:00 - 13:00 Uhr: verlängerte Betreuungszeit (in einem der
Gruppenräume)

*Für die Kinder besteht die Möglichkeit, bereits im Frühdienst (ab 7 Uhr) zu frühstücken. Nach dem Morgenkreis haben alle Kinder die Möglichkeit ihr Frühstück zu holen und gemeinsam mit ihren Freunden zu essen. Hier werden von den Erzieherinnen Obst- und Gemüseteller bereitgestellt. Wir möchten alle Eltern bitten, auf ein gesundes Frühstück der Kinder zu achten.

Wir möchten Sie bitten, Ihre Kinder bis 09:00 Uhr in den Kindergarten zu bringen!

Zwischen 09:00 Uhr und 09:30 Uhr ist die Glasschiebetür zum Kindergarten geschlossen, damit der Morgenkreis in den Gruppen nicht gestört wird. Wenn Sie sich verspäten, bitten wir Sie, im Flurbereich zu warten. Telefonate können in dieser Zeit nicht immer persönlich entgegengenommen werden.

1.5. Exemplarischer Wochenplan

Mo: Bewegungsstunde in der Horst-Schmidt-Halle

Di: Angebote / Deutschkurs

Mi: Angebote / Deutschkurs

Do: 1x monatlich gem. Kochen mit der Gruppe / Deutschkurs

Fr: Vorschulgruppe

Bitte achten Sie auf den Monatsplan. Angebote können sich ändern oder verschieben.

1.6. Feste und Feiern

Wir feiern folgende Feste und Feiern im Kindergarten:

- Geburtstage
- Fasching
- Ostern
- Familienfest / Sommerfest
- Laternenfest
- Advents- und Weihnachtszeit

Einmal im Jahr findet ein Tagesausflug mit allen Kindern statt z.B. zum Luisenpark in Mannheim, ZOO Frankfurt.

2. Blick auf das Kind

„Das hab ich vorher noch nie versucht. Also bin ich völlig sicher, dass ich es schaffe!“

Pippi Langstrumpf

2.1. Unser Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit, mit eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumständen. Jedes Kind hat seinen eigenen Entwicklungsstand und Rhythmus. In jedem Kind steckt der Drang, sich Wissen anzueignen. Dies geschieht durch das selbständige Ausprobieren der eigenen Kräfte und des ausgeprägten kindlichen Forscherdrangs.

Wir sehen es als eine unserer wichtigsten Aufgaben an, dies zu erkennen, aufzugreifen, zu fordern und zu fördern.

2.2. „Rechte der Kinder in unserem Haus“

Es ist das Recht eines jeden Kindes, dass man ihm auf Augenhöhe und mit Wertschätzung begegnet. Ein gegenseitiger, respektvoller Umgang ist die Voraussetzung für ein gutes Miteinander. Die Kinder haben das Recht auf Bildung, Förderung und freie Entfaltung (selbstständiges Auswählen der Spielpartner, Materialien, Spielbereiche etc.). Die Kinder bestimmen mit (Partizipation), probieren sich aus und sammeln so ihre eigenen Erfahrungen. Wir bieten den Kindern feste Strukturen, Regeln und Rituale, die ihnen Halt und Sicherheit geben.

3. Schwerpunkte und Ziele der pädagogischen Arbeit

Unsere Kindertagesstätte arbeitet, wie jede Einrichtung der Stadt Griesheim, im Sinne des hessischen Bildungs- und Erziehungsplans. Wir arbeiten teiloffen und orientieren uns dabei an den Bedürfnissen der Kinder. So „leben“ wir Inklusion in unserem Haus.

3.1. Resilienz / psychische Widerstandskraft

„Resilienz ist wie ein Schutzschirm der Seele“



Resilienz ist kein angeborenes Persönlichkeitsmerkmal eines Kindes, sondern entwickelt sich aus der Interaktion des Kindes mit der Umwelt und seinen Beziehungspersonen. Diese Fähigkeit ermöglicht den Kindern, ihre Kompetenzen und Ressourcen erfolgreich zu nutzen, mit Belastungen und Stress erfolgreich umzugehen, selbstständig für Hilfe zu sorgen, sowie sich schnell von traumatischen Erlebnissen zu erholen.

3.1.1. Förderung der Resilienz in unserem Haus / was Kinder stark macht

- wir bieten in unserem Kindergarten eine positive Grundstimmung
- wir verfolgen einen Erziehungsstil, der durch Wertschätzung und Akzeptanz dem Kind gegenüber geprägt ist
- wir stärken jedes Kind in seinen individuellen Fähig- und Fertigkeiten
- wir machen Kinder auf ihre Fortschritte aufmerksam
- wir fördern die gegenseitige Hilfe der Kinder untereinander
- wir motivieren die Kinder zu einer aktiven Mitgestaltung ihres Alltags (Partizipation)
- wir kritisieren ausschließlich das problematische Verhalten des Kindes, nicht das Kind selbst
- wir bieten den Kindern die Möglichkeit, in Rollenspielen Alltagssituationen zu verarbeiten
- wir fördern die Neugier und das Interesse der Kinder
- wir stärken die Vielfalt und Unterschiedlichkeit in sozialen Interaktionen
- wir fördern Selbständigkeit und Selbstverantwortung, z.B. in dem wir Kindern erfüllbare Aufgaben übertragen
- wir unterstützen die Kinder in ihrem Prozess, Lösungs- und Handlungsstrategien selbständig zu entwickeln
- wir nehmen potentielle Vermeidungsstrategien der Kinder in Alltagssituationen wahr (z.B. Kind will nicht puzzeln, will sich nicht anziehen). Wir bestärken die Kinder darin, sich den ihnen schwerfallenden Situationen zu stellen, um positive Erlebnisse zu erfahren.

3.1.2. Ein resilientes (psychisch widerstandsfähig) Kind sagt:

- „Ich kann Lösungen für Probleme finden“

- „Ich habe Menschen um mich, die mir Grenzen setzen, an denen ich mich orientieren kann und die mich vor Gefahren schützen“
- „Ich kann mir Hilfe suchen, wenn ich sie brauche“
- „Ich habe Menschen um mich, die mir als Vorbild dienen und von denen ich lernen kann“
- „Ich habe Menschen um mich, die mich dabei unterstützen und bestärken, selbstbestimmt zu handeln“
- „Ich habe Menschen um mich, die mir helfen, wenn es mir nicht gut geht“
- Ich habe Menschen um mich, die mich bedingungslos lieben, mir vertrauen und mich wertschätzen“
- „Ich bin froh, Anderen helfen zu können und ihnen mein Mitgefühl zeigen zu können“
- „Ich bin respektvoll mir und Anderen gegenüber“
- „Ich bin verantwortungsbewusst für das, was ich tue“
- „Ich bin zuversichtlich, dass alles gut wird“
- „Ich kann mit Anderen sprechen, wenn ich Angst und Sorgen habe“
- „Ich kann mein Verhalten in schwierigen Situationen kontrollieren“

3.2. Sprache

„Sprache öffnet Türen und ist der Schlüssel zur Welt.“

Sprache ebnet den Weg, sich in die Gesellschaft zu integrieren und fördert die Bildungsprozesse. Sie dient als wichtige Grundlage für die Sozial- und Persönlichkeitsentwicklung. Sprache wird ausschließlich in Beziehung und Interaktion erlernt.

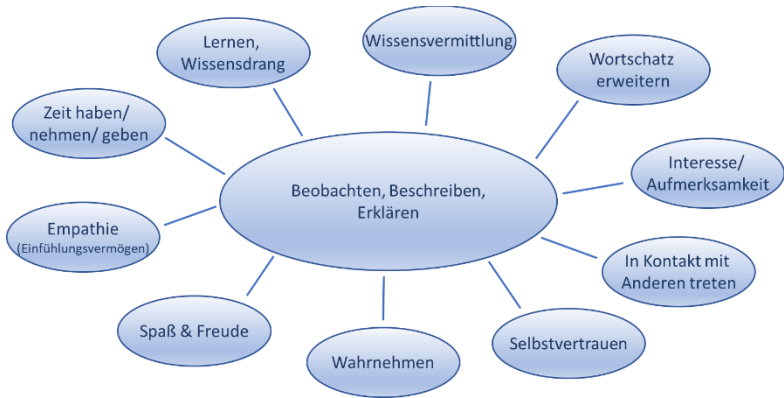
In unserem Kindergartenalltag integrieren wir die gezielte Sprachförderung, z.B. durch Singen von Liedern, Kreis- und Bewegungsspielen, Fingerspielen, Gedichten, Reimen, Vorlesen und Bilderbuchkino, Erzählrunden und Wahrnehmungsspielen. Hierbei ist es uns sehr wichtig, auf die Partizipation (Mitbestimmung) der Kinder zu achten und diese miteinzubeziehen.

Ebenso wird für Kinder mit Migrationshintergrund 3x wöchentlich ein Deutschkurs durch den „Verein für interkulturelle Arbeit und Sprachförderung Deutsch e.V.“ in unseren Räumlichkeiten angeboten.

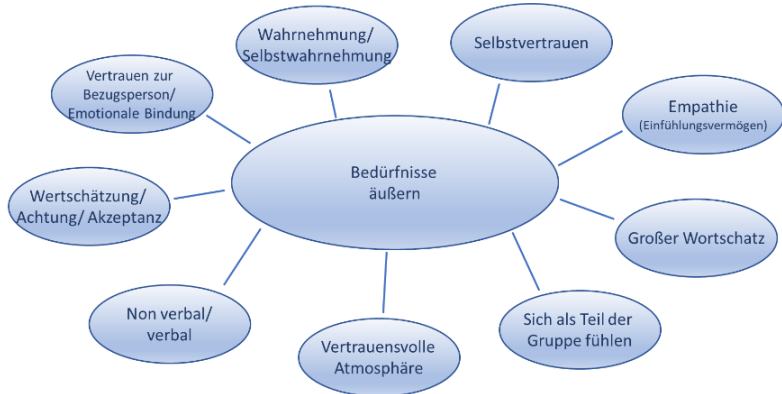
Dieser ist gebührenpflichtig und muss gesondert beim Verein angemeldet werden.

Sprache ermöglicht: ...

...zu beobachten, beschreiben, erklären:



...eigene Bedürfnisse zu äußern:



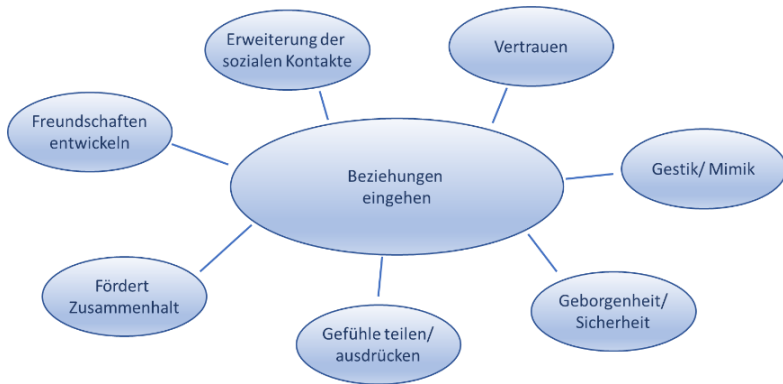
...zu streiten, zu loben, zu klären:



...die Verständigung mit Anderen:



...Beziehungen einzugehen:



3.3. Gesundheit

Das Thema „Gesundheit“ wird in unserer Kita in den verschiedensten Bereichen aufgegriffen. Von der Körperwahrnehmung bis zur Zahnhygiene. Dazu zählen verschiedene Projekte in den Gruppen, gesundes Essen, Teamfortbildungen, sowie eine Kooperation mit der Jugendzahnpflege.

3.4. Elternarbeit

In unserem Haus legen wir Wert auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern.

Wir möchten Sie ermutigen, bei Wünschen, Fragen und Problemen die jeweiligen Gruppenerzieherinnen direkt anzusprechen.

3.4.1. Erziehungspartnerschaft

Erstgespräch

Um Ihnen und Ihren Kindern einen guten Start in den Kindergarten zu ermöglichen, laden wir Sie zu einem Erstgespräch ein. Hierzu erhalten Sie per Post eine persönliche Einladung. Nach der Eingewöhnungszeit laden wir Sie zu einem Reflexionsgespräch ein.

Entwicklungsgespräch

Entwicklungsgespräche finden jährlich statt und dienen dem Informationsaustausch.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, bei Bedarf einen individuellen Gesprächstermin zu vereinbaren.

„Tür- und Angelgespräche“

Aktuelle Informationen können in einem kurzen Tür- und Angelgespräch ausgetauscht werden.

3.4.2. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung findet angelehnt an das Berliner Modell statt.

Im Erstgespräch mit den Eltern wird gemeinsam die „Eingewöhnungsphase“ besprochen. Damit die Kinder einen guten und sicheren Start in den Kindergartenalltag finden, ist es wichtig, ihnen dafür die benötigte Zeit zu ermöglichen. Dabei begleitet ein Elternteil / Bezugsperson (z.B. Oma) das Kind unterstützend in den Kindergartenalltag. In der Regel dauert die Eingewöhnungsphase zwischen einer und drei Wochen.

3.4.3. Elternbeirat

In jedem neuen Kindergartenjahr können pro Gruppe 2 Elternvertreter von den Eltern gewählt werden.

Der Elternbeirat stellt eine vermittelnde Funktion zwischen den Eltern und Erziehern dar.

Der Elternbeirat ist an die Schweigepflicht gebunden!!

3.4.4. „Mama-Abend“

Der „Mama-Abend“ ist vor einigen Jahren auf Wunsch der Mütter entstanden. Er findet einmal im Jahr in den Räumlichkeiten des Kindergartens statt.

Der Abend bietet den Müttern die Möglichkeit eines kulturellen und kulinarischen Austausches sowie sich näher kennenzulernen.

3.5. Begleitung im Übergang zur Schule

Mit Eintritt in den Kindergarten beginnt für Ihr Kind die individuelle Förderung und Vorbereitung auf die Schule.

Dieser Prozess wird im letzten Kindergartenjahr zusätzlich durch die Vorschulgruppe vertieft. Für die Eltern wird zu Beginn des letzten Kindergartenjahres ein Informationsnachmittag zum Thema „Vorschulgruppe“ angeboten.

Für die Kinder finden Besuche in den jeweiligen Grundschulen statt, sie nehmen an den Schnupper- und Kennenlerntagen teil. Die Erzieherinnen stehen mit den Schulen im Austausch und besuchen die Reflexionstage.

Die Vorschulgruppe findet verbindlich einmal in der Woche statt und wird gemeinsam mit den Kindern geplant (Wunschthemen).

In der Vorschule geht es um eine gezielte Wissensvermittlung. Auf das Sozial- und Arbeitsverhalten der Kinder wird verstärkt geachtet. Besondere Projekte wie z.B. der Besuch bei der Feuerwehr und Polizeistation die Verkehrserziehung oder Theaterbesuch, bringen für die Kinder Abwechslung in den theoretischen Teil der Vorschulerziehung.

Zum Abschluss der Kindergartenzeit gibt es für die Vorschulkinder einen besonderen Tagesausflug mit anschließendem Essengehen. Hier stimmen die Kinder ebenso gemeinsam ab, was sie machen möchten.

3.6. Bewegung

Bedingt durch die räumlichen Gegebenheiten versuchen wir, den Kindern regelmäßig ausreichend Bewegungsmöglichkeiten zu bieten (Spielen und Bewegen im Außengelände,

Spaziergänge, Besuche von externen Spielplätzen, Ausflüge, etc.).

Von Mittwoch bis Freitag steht uns zusätzlich für Bewegungsmöglichkeiten ein Raum im ersten Obergeschoß unseres Hauses zur Verfügung.

Einmal in der Woche gehen wir mit einer Kleingruppe, deren Zusammensetzung von Woche zu Woche wechselt, in die Horst-Schmidt-Halle zu einer Bewegungsstunde. Hier bieten wir den Kindern die unterschiedlichsten Bewegungsangebote an. Diese reichen von Bewegungsbaustellen, Sing- und Kreisspielen, Kooperations- und Koordinationsspielen bis hin zu Spielen oder Bewegungsparcours zu bestimmten Themen.

Auch Elemente der Psychomotorik sind in der Bewegungsstunde enthalten.

3.7. Freispiel

„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“

Astrid Lindgren

Im Freispiel erweitern die Kinder ihr Wissen, in dem sie sich ausprobieren, forschen und entdecken.

Wir bieten den Kindern Zeit, Raum und Materialien, ihren eigenen Ideen, Interessen und Bedürfnissen nachzugehen. In ihrem selbstbestimmten Spiel wird die Kreativität und Phantasie gefördert. Die Selbstsicherheit, das soziale Miteinander und die Kommunikation im Rollenspiel der Kinder wird besonders durch Spaß und Freude gestärkt. Die Kinder lernen ihre Bedürfnisse und Gefühle auszudrücken und für diese einzustehen, sie lernen Konflikte auszutragen und sie miteinander zu lösen.

Während der Freispielzeit ziehen sich die Erzieher zurück. In dieser Zeit ist es möglich, die Kinder gezielt in ihrem „Tun“ zu beobachten.

4. Unsere pädagogische Grundhaltung

4.1. Welche Werte sind uns wichtig

Wir legen Wert auf einen respektvollen, höflichen und ehrlichen Umgang miteinander.

Die Akzeptanz und Toleranz von Vielfalt sind wichtige Bausteine unserer pädagogischen Arbeit. Unser Team begegnet allen, ob groß oder klein, mit Wertschätzung. In der Arbeit mit den Kindern, sowie in der Zusammenarbeit mit den Eltern ist Zuverlässigkeit ein wichtiger Grundbaustein.

4.2. Was wollen wir für Kinder und Eltern sein

4.2.1. Kinder

In erster Linie sehen wir uns als verlässliche Vertrauens- und Bezugsperson, die den Kindern Orientierung und Sicherheit im Kindergartenalltag bietet.

Unser Ziel ist es, dass sich jedes einzelne Kind angenommen und geborgen fühlt.

Wir unterstützen die Kinder als Vermittler in schwierigen Situationen und Konflikten.

Ebenso sehen wir uns als Begleiter und Förderer der Kinder in all ihren Belangen.

4.2.2. Eltern

Wir stehen den Eltern als Ansprechpartner bei Fragen und Problemen bezüglich Ihrer Kinder gerne zur Verfügung.

Die Basis für eine gute Erziehungspartnerschaft ist ein kooperatives und vertrauensvolles Miteinander.

5. Kindliche Sexualität

„Der positive Umgang mit Sexualität und Körperlichkeit leistet einen wesentlichen Beitrag zur Identitätsentwicklung von Kindern und stärkt ihr Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen“

Chr. Wanzeck-Sielert

Die kindliche Sexualität ist keinesfalls gleichzusetzen mit der Sexualität der Erwachsenen. Sie ist selbstbezogen, bei Kindern geht es um das Erfahren des eigenen Körpers. Sie entdecken diesen ganz selbstverständlich.

Kindliche Sexualität ist neugierig, unbefangen und spielerisch. Sie ist oft in Rollenspielen (z.B. Doktorspiele) integriert.

In unserem Kindergarten gehen wir sensibel auf Fragen der Kinder ein, bewahren die Intimsphäre der Kinder in verschiedenen Situationen, wie z.B. alleine auf Toilette gehen, Wickeln in geschütztem Rahmen, Anziehen, etc...

Die Grenzen der Kinder werden von uns respektiert und zugleich machen wir den Kindern gegenüber unseren Grenzen deutlich.

6. Vernetzung und Kooperation mit anderen Institutionen

Alle Einrichtungen der Stadt Griesheim sind in einem Netzwerk aus unterschiedlichen Institutionen zusammengeschlossen. Die Institutionen arbeiten an aktuellen Themen und bilden sich stetig fort, zum Wohl der Gesamtentwicklung der Kinder und zur Unterstützung derer Familien.

Zum Netzwerk gehören:

- alle Kindertageseinrichtungen, kommunaler, kirchlicher und freier Träger
- Grund- und Förderschulen
- Ärzte, Therapeuten (Ergotherapeuten und Logopäden)
- Kinderschutzbund
- Früh- und Erziehungsberatungsstellen
- Jugendamt